

Gespräch Staatskanzlei NRW – Stadt Rheine

Chancen des Operationellen Programms EFRE 2014-2020: Mögliche ITI/ Modellregion

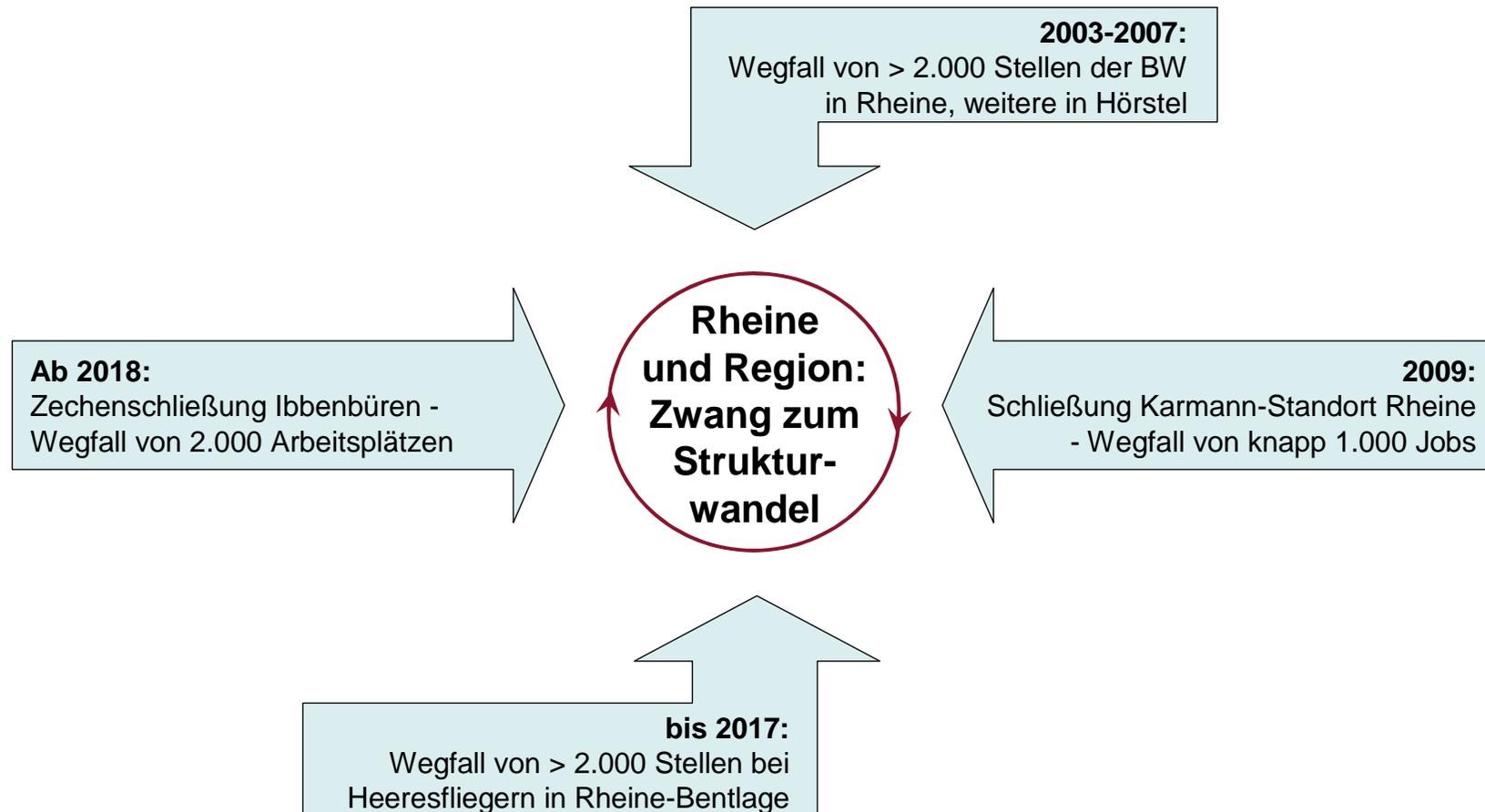
Düsseldorf, den 19.12.2012



AGENDA

- (1) Strukturwandel in der Konversionsregion um Rheine
- (2) Integriertes Entwicklungs- und Handlungskonzept und regionale Kooperationen
- (3) Eckpunkte des operationellen Programms EFRE 2014-2020
- (4) Strategische Zukunftsthemen für eine mögliche Modellregion (ITI)
- (5) Modellregion um Rheine - möglicher Fahrplan und nächste Schritte

Rheine und die Region bewältigen seit vielen Jahren aktiv die Folgen des Strukturwandels, weitere große Belastungen kommen 2017/2018 hinzu



2003 – 2017 fallen über 5.000 Arbeitsplätze und Dienststellen allein am Standort Rheine weg. Zum Vergleich: Heute sind in der Stadt Rheine rund 19.750 sozialversicherungspflichtige Beschäftigte im Dienstleistungssektor und 5.400 Beschäftigte im produzierenden Gewerbe gemeldet.

Mit einem Integrierten Entwicklungs- und Handlungskonzept (IEHK) nimmt der Standort die Veränderungsbedarfe im regionalen Kontext aktiv auf

- (1) Die Konversionsregion Rheine schaut trotz aller Rückschläge nach vorn und stellt sich zukunftsfähig auf.
- (2) Dazu wird gegenwärtig das integrierte Entwicklungs- und Handlungskonzept (IEHK) der Stadt Rheine aktualisiert und bildet das strategische Werkzeug für den Zeitraum bis 2025.
- (3) Basis für das IEHK sind neben den lokalen auch die regionalen Stärken, die weiter ausgebaut werden sollen.
- (4) Der Standort Rheine nimmt die Notwendigkeit zur Veränderung und zum stetigen Strukturwandel an und versteht sich als ein Motor der Entwicklung im eher ländlich strukturierten Umland.
- (5) Die bestehenden regionalen Verflechtungen sollen vertieft werden und bieten eine größere kritische Masse und Handlungsspielräume für Zukunftsprojekte.

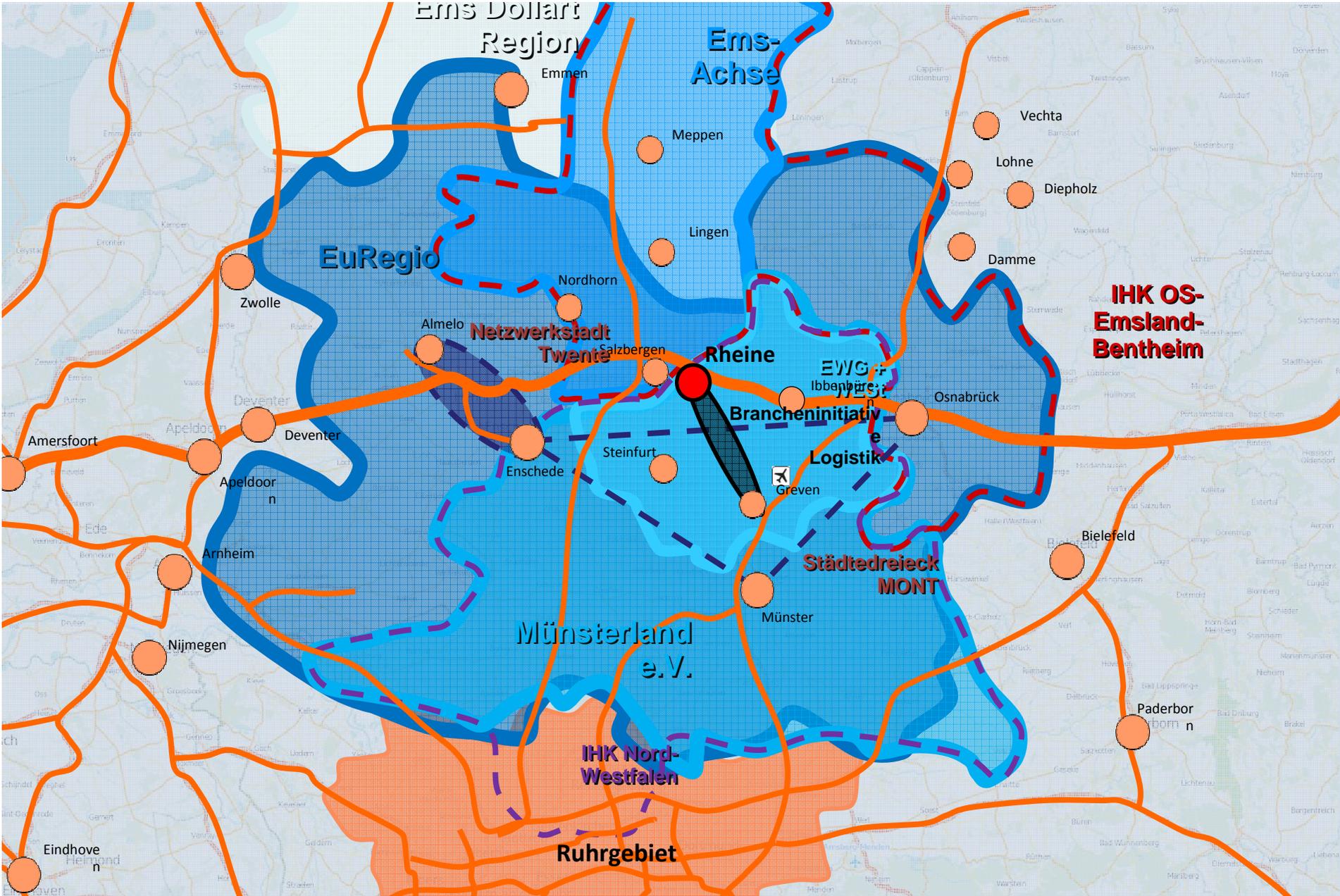
Die bestehenden regionalen Verflechtungen bieten vielfältige Ansatzpunkte für Zukunftsprojekte – auch über Landesgrenzen hinaus

Die aktuellen regionalen Kooperationen bestehen nicht nur innerhalb des Münsterlandes, sondern umfassen auch Teile des niedersächsischen Umlandes. Zukünftige Kooperationen sollen möglichst auch grenzüberschreitend Niedersachsen oder optional die Niederlande einbeziehen.

Anknüpfungspunkte für zukünftige Projekte bieten u.a.:

- (1) Masterplanregion Klimaschutz: Die Städte Rheine und Osnabrück sowie die Kreise Steinfurt und Osnabrück sind Masterplankommunen und bauen ihre regionale Kooperation weiter aus.
- (2) Das Technologiezentrum TaT in Rheine hat seinen Schwerpunkt im Bereich Klimaschutz/ „grüne Technologien“ und soll als regionales Innovations- und Demonstrationszentrum ausgebaut werden.
- (3) Netzwerk WindWest: Das Netzwerk ist ein branchenspezifischer Clusteransatz mit Büros in Rheine (NRW) und Salzbergen (Nds.). Mit inzwischen rund 50 Partnern werden Themenfelder wie Personal, Logistik, F&E als PPP-Ansatz weiter entwickelt.
- (4) Zur Entwicklung und Bindung von Fachkräften sind von Rheine aus verschiedene Initiativen mit regionalen Partnern gestartet, die für die Region vertieft und ausgebaut werden sollen.
- (5) Unterstützt durch Rheine und den Kreis Steinfurt gründete sich die private Mathias-Hochschule in Rheine mit einem Schwerpunkt im Gesundheitswesen. In Kooperation mit der FH Münster wird der Bereich Wirtschaft aufgebaut. Eine weitere Entwicklung im regionalen Kontext wird angestrebt.

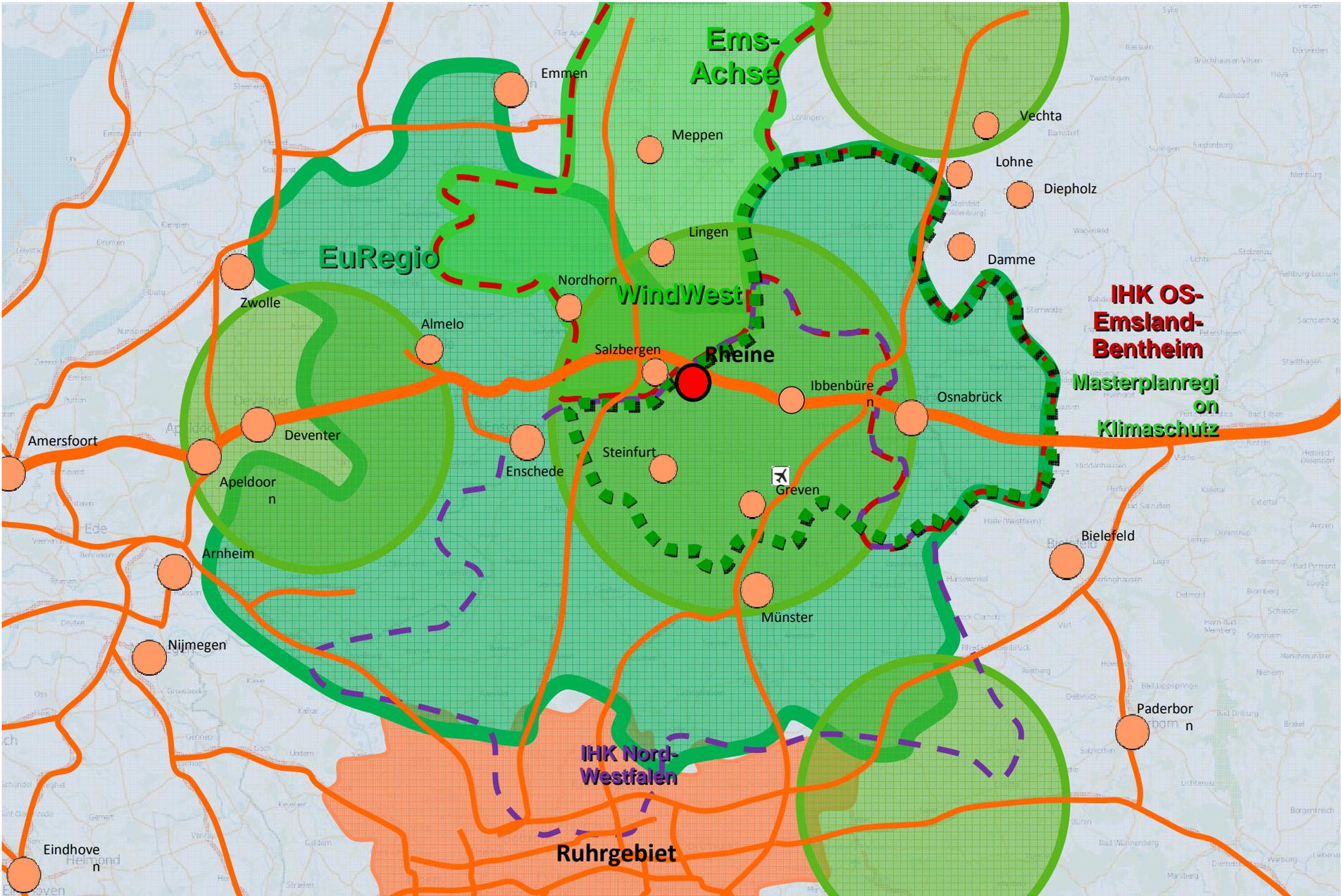
Kooperationen in der Region Rheine - Wirtschaft -



Bestandteil des Integrierten Entwicklungs- und Handlungskonzepts Rheine

2025

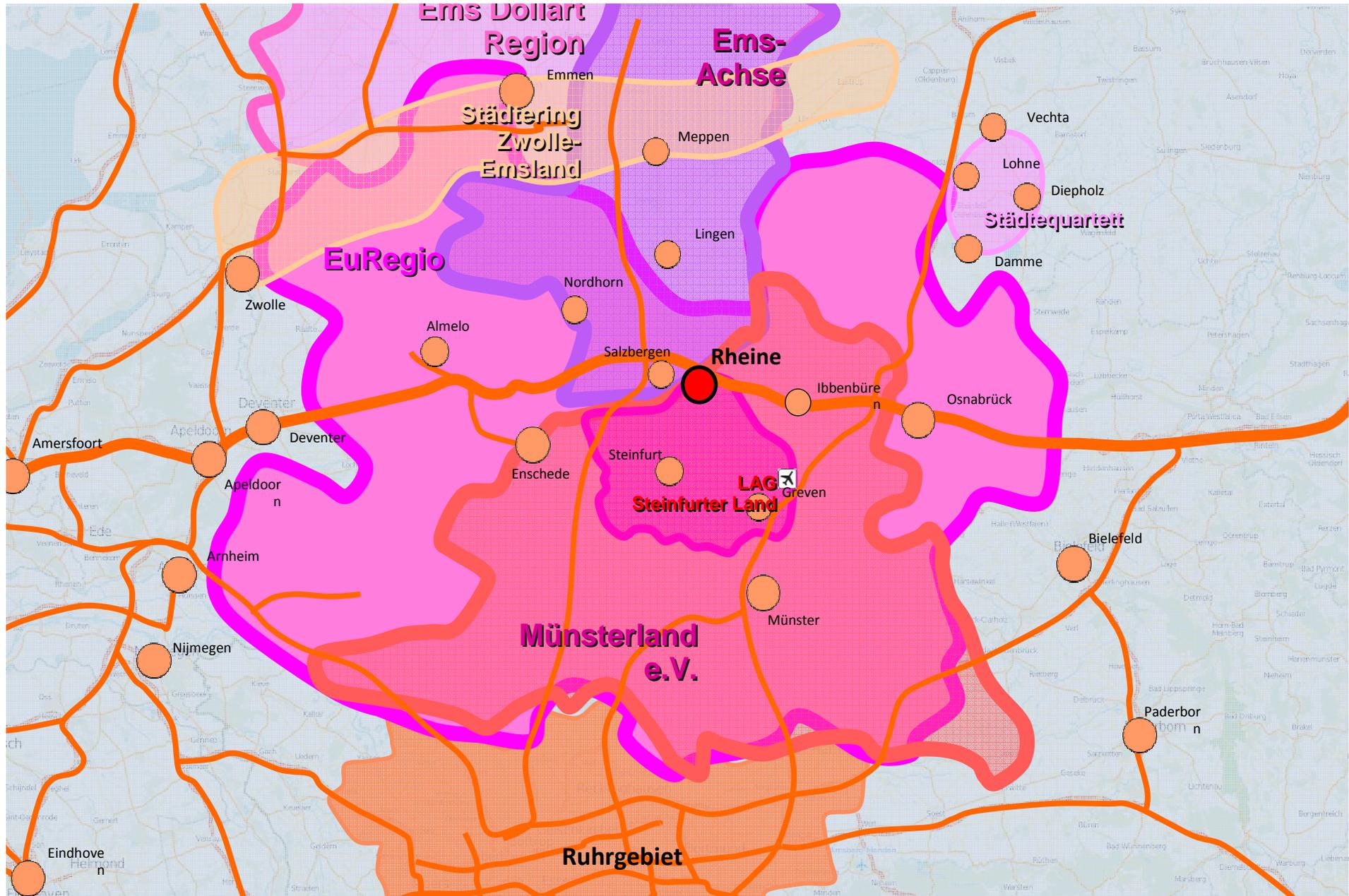
Kooperationen in der Region Rheine - Energie -



Bestandteil des Integrierten Entwicklungs- und Handlungskonzepts Rheine

2025

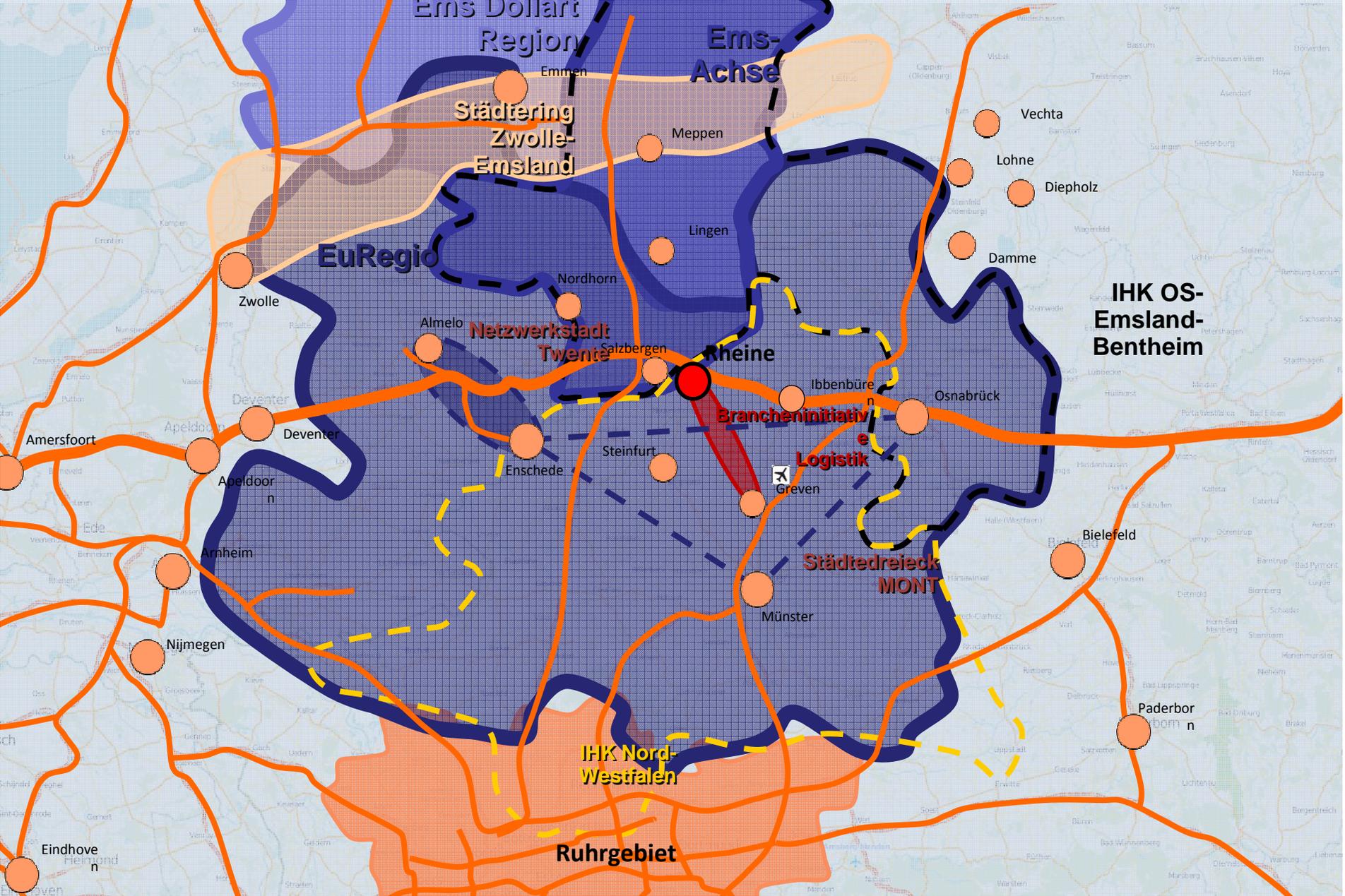
Kooperationen in der Region Rheine - Tourismus -



Bestandteil des Integrierten Entwicklungs- und Handlungskonzepts Rheine

2025

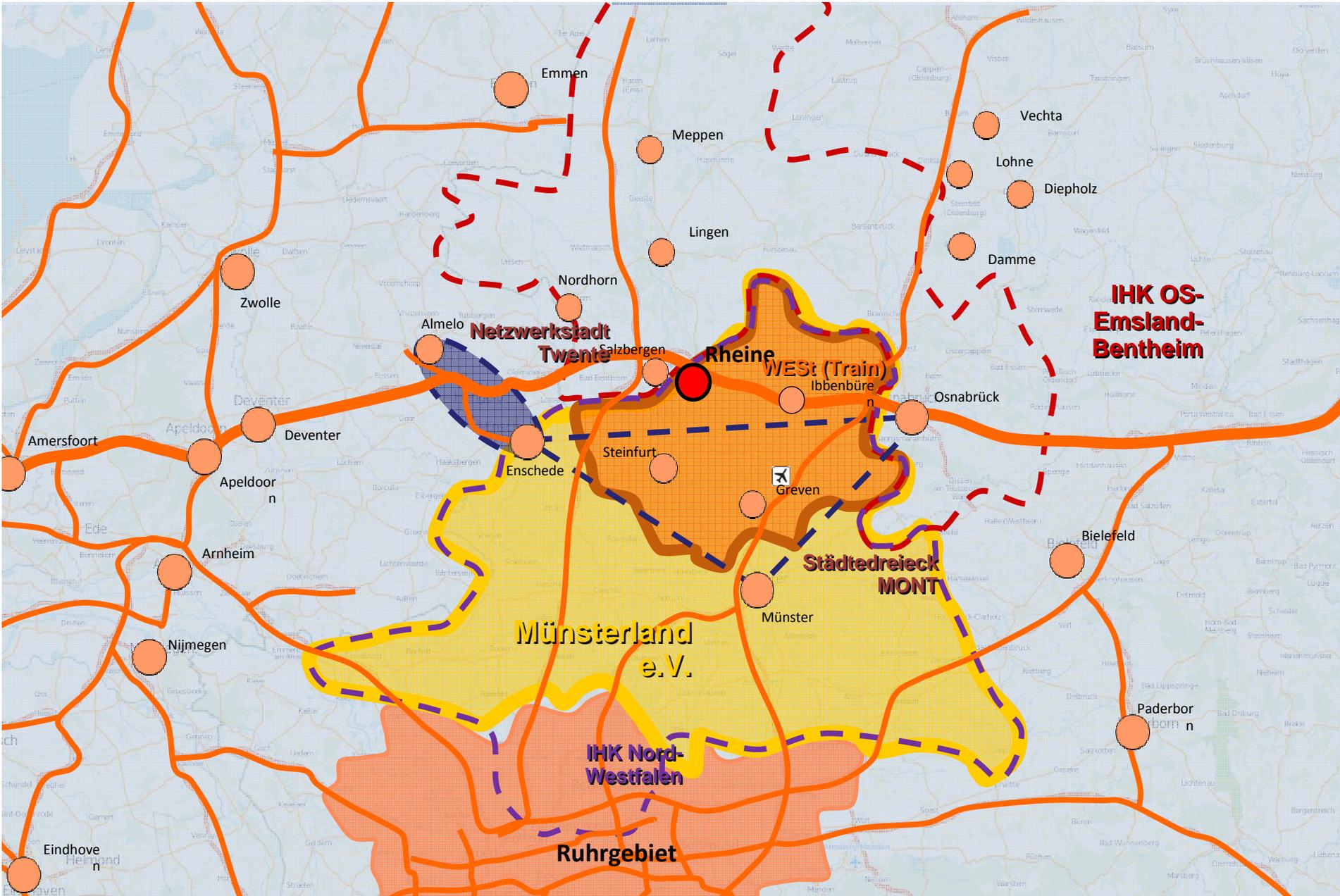
Kooperationen in der Region Rheine - Verkehr / Logistik -



Bestandteil des Integrierten Entwicklungs- und Handlungskonzepts Rheine

2025

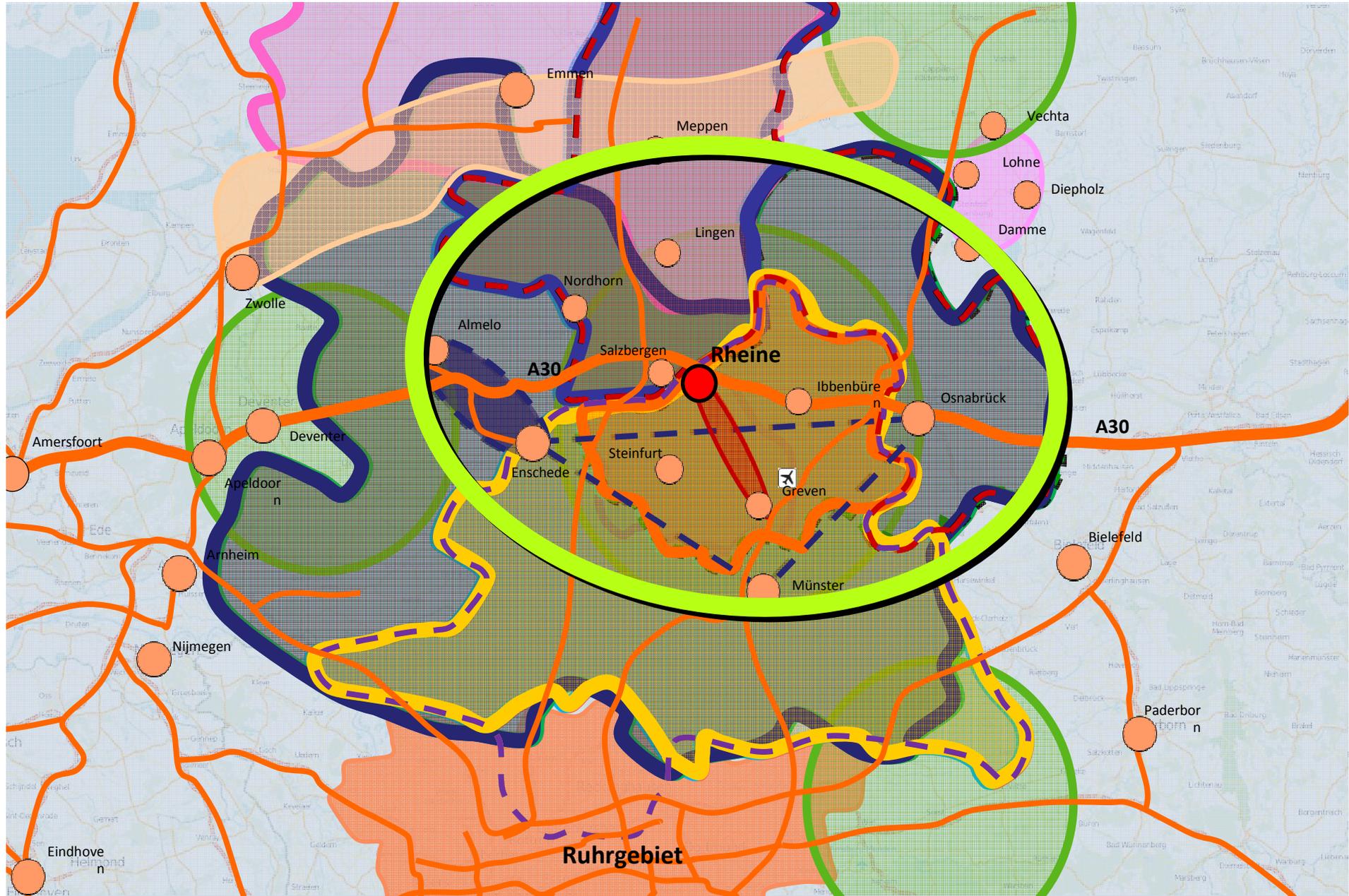
Kooperationen in der Region Rheine - Innovation / Wissenschaft -



Bestandteil des Integrierten Entwicklungs- und Handlungskonzepts Rheine

2025

Masterplanregion / ITI



Bestandteil des Integrierten Entwicklungs- und Handlungskonzepts Rheine

2025

ASS

ArchitekturStadtplanungStadtentwicklung Hamerla | Groß-Rinck | Wegmann + Partner
Kanalstraße 28 40547 Düsseldorf
fon 0211.55 02 46 0 | fax 0211.57 96 82 | www.archstadt.de | due@archstadt.de
Düsseldorf, 10.12.2012

Die Eckpunkte für das EFRE-Programm 2014-2020 sind definiert, die Ausweisung von Modellregionen (ITI) ist zukünftig grundsätzlich möglich

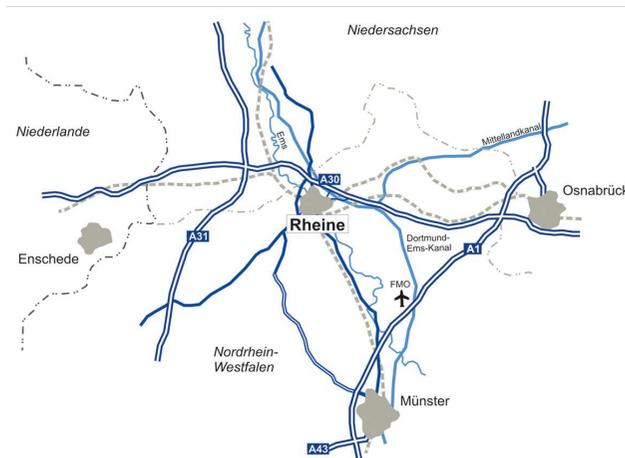
- (1) Das Operationelle Programm EFRE befindet sich in der Aufstellung. Wesentliche Ziele sind technologische Entwicklung und Innovationen, KMU-Wettbewerbsfähigkeit, die CO₂-arme Wirtschaft, Umweltschutz und soziale Eingliederung. Die Stadt Rheine hat sich über die EWG für Rheine mbH am Konsultationsverfahren des Landes NRW beteiligt.
- (2) Die neuen Verordnungen sehen eine Konzentration auf eine begrenzte Anzahl von Zielen vor. Projekte sollen sich an einem konkreten Bedarf orientieren und festgelegte Ziele sowie messbare Erfolgskriterien erfüllen.
- (3) Bei größeren Projekten und Vorhaben von besonderer landes- bzw. regionalpolitischer Bedeutung kann die Landesregierung – auf Basis qualitativer Bewertungskriterien – Einzelfallentscheidungen außerhalb des eigentlichen EFRE-Wettbewerbsverfahrens treffen.
- (4) Dabei sind grundsätzlich ITIs (Integrierte territoriale Investitionen) möglich, welche Investitionen unter mehreren Programmschwerpunkten bündeln – insbesondere für die Umsetzung integrierter regionaler Entwicklungsstrategien.
- (5) Minister Duin betonte dabei in der Auftaktveranstaltung am 26.09.2012 für das Land NRW den besonderen Schwerpunkt „Umwandlung von Industrie- und Militärbrachen“.
- (6) Im Mai 2013 soll das ausgearbeitete Operationelle Programm NRW (Federführung Wirtschaftsministerium) der EU-Kommission vorgelegt werden. Das Land kann darauf aufbauend auch ITIs/ Modellregionen benennen.

Die wesentlichen Ziele und Leitmaßnahmen in einer möglichen Modellregion (ITI) fördern den aktiven Strukturwandel und die Bewältigung der Konversionsfolgen auf Basis eines regionalen Handlungskonzeptes

Ziele / Leitmaßnahmen für Rheine und die Region

- Bewältigung der Folgen des Strukturwandels / der Konversionen im regionalen Kontext und unter Einbezug der und Abstimmung mit den wichtigen regionalen Akteuren.
- Zukunftsfähigkeit von Rheine und der Region durch
 - Ausbau von Lehre und Forschung,
 - Innovation (besonders in den Bereichen wie der Gesundheitswirtschaft und den Erneuerbare Energien),
 - Stützung der Wirtschaftsregion (insbesondere KMU) und des Arbeitsmarktes.
- Lösungen für die einzelnen Konversionsflächen im Sinne der o. a. Zielsetzungen.

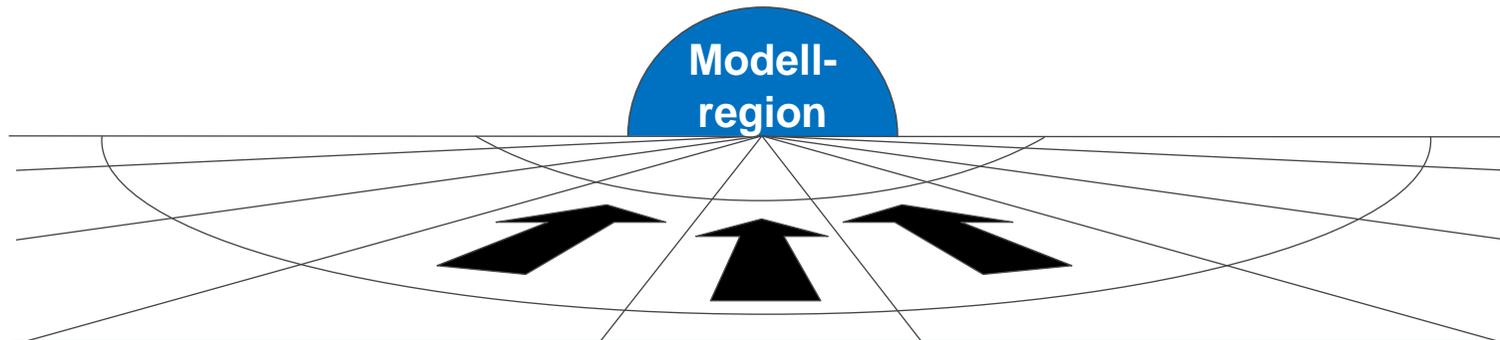
Auf Basis der EFRE-Ziele sind potenzielle Maßnahmen und Projekte auf ihre Tragfähigkeit und Wirkung im Rahmen eines regionalen Handlungskonzeptes zu prüfen



Prüfung der Tragfähigkeit und Wirkung von Maßnahmen und Projekten für eine Modellregion (ITI) – mit einer interdisziplinären Arbeitsgruppe – in ausgewählten Themenfeldern, wie z.B.:

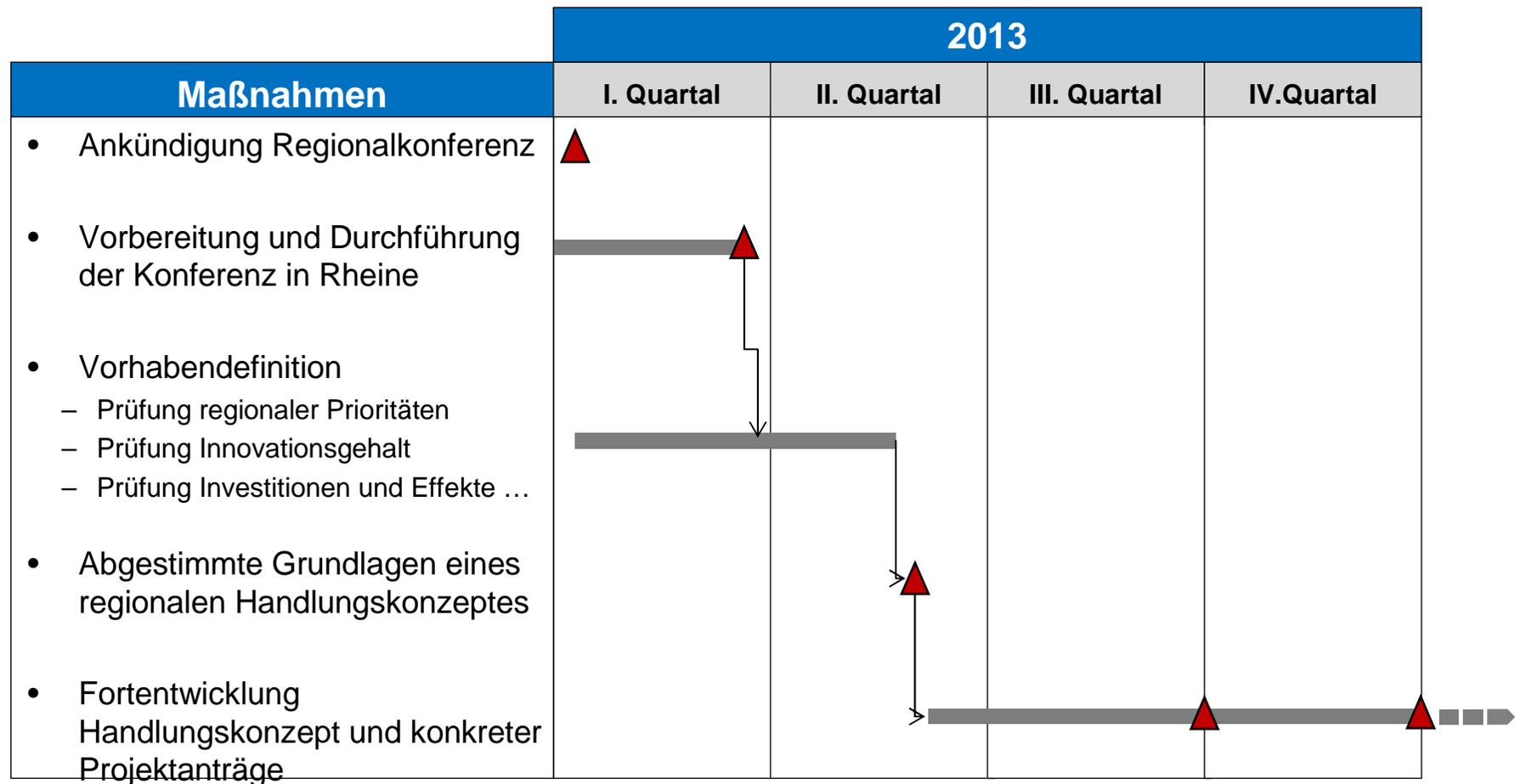
- Hochschule und Innovationen für regionale Bedarfe und Stärken
- Smart Specialization der regionalen Wirtschaft (KMU)
- Anpassungsstrategien regionaler Arbeitsmärkte
- Klimaschutz und CO2-arme Wirtschaft in der Region
- Infrastruktur und interkommunale Gewerbegebiete
- Ausbau der Tourismus- und Kulturregion

Eine regionale Strukturkonferenz ist der Auftakt für den möglichen Fahrplan zur Modellregion (ITI) – parallel wird eine Arbeitsgruppe vor Ort eingerichtet



- (1) Anfang 2013: Einberufung einer Regionalkonferenz in Rheine – auf Einladung des Landes NRW. Ankündigung beim Besuch der Ministerpräsidentin am 13. Januar 2013 in Rheine.
 - (2) Anfang 2013: Etablierung einer interdisziplinären Arbeitsgruppe (unterstützt durch Sondermittel des Landes) zur Vor- und Nachbereitung der Konferenz und zur Erarbeitung von Grundlagen für ein integriertes regionales Handlungskonzept.
 - (3) Mai 2013: geplante Anmeldung des Operationellen Programmes (durch das Land bei der EU-Kommission).
 - (4) Ab Mitte 2013: Detaillierte Ausarbeitung des integrierten regionalen Handlungskonzeptes und der (Leit-)Maßnahmen.
- Fortlaufender iterativer Prozess – Federführung durch die interdisziplinäre Arbeitsgruppe – mit Stufen der Projekt- und Antragsentwicklung für die Region.

Die Realisierung eines integrierten regionalen Handlungskonzeptes in der Konversionsregion ist zeitnah nur mit Unterstützung des Landes möglich



— = Laufzeit ▲ = Meilensteine

Für die externe Begleitung des Prozesses und der o.g. Maßnahmen in 2013 werden ca. € 200.000 veranschlagt.



**Entwicklungs- und
Wirtschaftsförderungs-
gesellschaft
für Rheine mbH**

in Kooperation mit
ArchitekturStadtplanungStadtentwicklung
Hamerla | Gruß-Rinck | Wegmann + Partner
Hans-Joachim Hamerla

Heiliggeistplatz 2
48431 Rheine
T: 05971 800 66-0
F: 05971 800 66-99
www.ewg-rheine.de

Kontakt:
Dr. Manfred Janssen
Geschäftsführer
T: 05971 800 66-10
manfred.janssen@ewg-rheine.de